



*Innenaufnahme der Mühle Balzers,
1991*

graben, und der Umbau der Mühle auf ein einziges Mühlrad wurde notwendig, wie aus einem Ansuchen an die Regierung im Jahre 1883 hervorgeht. Die diesem Ansuchen beiliegenden genauen Pläne geben Aufschluss über das Mühlegebäude wie auch das Mahlwerk selber. Gemäss diesen Darstellungen bestanden vier Mahlstände und ein Handtrieb für die Dresche.

Im Jahre 1890 wechselte der Besitzer der Mühle erneut. Adolf Schädler erbt sie von seiner Tante Anna Maria Wolfinger. Zwischen 1890 und 1895 wurde das alte Wohnhaus ausgebaut.

Am 4. April 1898 wurde der Bau des neuen Wohnhauses durch die Regierung genehmigt. Der Entwurf des Hauses stammt von Ingenieur Karl Schädler, einem Bruder des damaligen Mühlebesitzers. Das Haus war zweifellos das repräsentativste Privathaus in Balzers und entsprach in diesem Sinne auch der Bedeutung des Mühleanwesens und des grossen Landwirtschaftsbetriebes.

Im Jahre 1903 pachtete der Müller Heinrich Kindle aus Triesen die Mühle von den Erben Adolf Schädlers. Auch Heinrich Kindle hatte sich mit den altbekannten Problemen zu befassen, wie aus einem Schreiben an die Gemeinde vom 21. März 1909, in dem er sich über die schlechte Instandhaltung des Mühlebaches beschwert, hervorgeht. Heinrich Kindle kündete im Jahre 1910 die Pacht, worauf Dr. Albert Schädler als Vertreter der Erben Adolf Schädlers der Gemeinde anbot, die Pacht zu übernehmen. Der Pachtvertrag zwischen den Besitzern und der Gemeinde wurde aber erst 1912 abgeschlossen. Offenbar hatte, was angesichts der Bedeutung einer Mühle nicht überrascht, die Gemeinde die Auffassung, dass der Mühlebetrieb innerhalb der Gemeinde weiterhin gewährleistet werden sollte. Dieser Betrieb erfolgte anschliessend durch einen Vertrag mit dem früheren Pächter Heinrich Kindle.

Die neue Technik hält Einzug

Die Mühle in Balzers wurde im Jahre 1918 als erstes Haus mit selbst hergestellter Elektrizität versorgt, und im Jahre 1932 wurde die technologische

Entwicklung deutlich, indem ein Vorvertrag zwischen den Erben von Adolf Schädler und dem Land Liechtenstein über die Ablösung der Wasserkraft geschlossen wurde. Weitere Veränderungen für die Mühle entstanden durch den Bau des Binnenkanals, welcher eine wasserbauliche Veränderung des Mühlebaches erforderlich machte. Dies war auch der Grund, weshalb die Wasserrechte an das Land abgetreten wurden. Im Gegenzug wurde eine unentgeltliche Lieferung von 19'000 kWh Kraftstrom und 1'000 kWh Lichtstrom vereinbart. Seither wurde die Mühle mit Elektrizität, die von den Liechtensteinischen Kraftwerken geliefert wurde, betrieben. Das Mühlrad, das jahrhundertlang den Betrieb der Mühle unter - wie auch aus diesem Bericht hervorgeht - nicht immer leichten Umständen garantiert hatte, hatte ausgedient.

Ebenfalls 1932 erfolgte eine Neuregelung unter den Besitzern, indem das Anwesen zwischen den Geschwistern Albert, Adolf, Hedwig, Albertina und Emerita Schaedler zu gleichen Teilen aufgeteilt wurde.

Im Jahre 1944 erfolgte eine technische Erneuerung der Mühle durch den Ein-